

**Verbotene Druckschriften.** — Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 1933 wurde die Verbreitung der ausländischen Druckschrift »New Britain« (London) im Inland bis auf weiteres verboten. I A 3232/5. 2. Berlin, 8. 2. 1934. Reichsmin. d. J.

Die Nr. 81 der »Baseler Nationalzeitung«, Abendausgabe, vom 6. 2. 1934, ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 2056/33. Berlin, 7. 2. 1934. Gestapa.

Die von Ernst Pfeiffer, Berlin, herausgegebene Druckschrift »Der Aufrechte«, Nr. 3 vom 5. 2. 1934, wurde gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 39/34. Berlin, 6. 2. 1934. Gestapa. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1775 vom 9. Februar 1934.)

Das Schöffengericht Berlin hat am 20. 12. 1933 für Recht erkannt: die beschlagnahmte Druckschrift: »Das Blut der Schwefter« wird eingezogen. 1 Unz M 166/33 (352/33). Berlin, 1. 2. 1934. GenStA LG.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 1933 ist die Verbreitung nachstehend genannter ausländischer Druckschriften im Inland bis auf weiteres verboten: »Das Vaterland. Ein Tatsachenroman aus dem heutigen Deutschland«, von Heinz Piepmann (Amsterdam, Holland). I A 3232/3. 2. Berlin, 9. 2. 1934. Reichsmin. d. J.

Das im Anker-Verlag, Bremen, und von Richard Bobith, Stuttgart-N., herausgegebene Sonntagsblatt »Friedensglocke«, Nr. 4, vom 28. 1. 1934 ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 durch Verfügung vom heutigen Tage für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 72/34. Berlin, 8. 2. 1934. Geh. Staatspoliz.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1776 vom 10. Februar 1934.)

## Personalnachrichten.

**Ernennung.** — Herr Fritz Peter in Chemnitz ist vor einiger Zeit, wie wir jetzt hören, durch Verfügung des sächsischen Justizministeriums zum ständigen Handelsrichter mit dem Titel Handelsgerichtsrat ernannt worden.

### Gestorben:

Am 8. Februar im Alter von 55 Jahren der Verlagsbuchhändler Herr Joseph Goerlich, Breslau.

Der Verstorbene war seit 1908 Inhaber der 1866 gegründeten Verlagsbuchhandlung Franz Goerlich, Breslau, die besonders katholische Literatur, Jugendschriften und Pädagogik pflegt. In ihm verliert die Wirtschaftliche Vereinigung Schlesischer Verleger ihren Vorsitzenden, der seit ihrer Gründung elf Jahre lang ununterbrochen an ihrer Spitze gestanden hat.

### Ferner:

Am 8. Februar im 72. Lebensjahre Herr Ernst Wagner, Lagerist bei der Firma Grethlein & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Der Verstorbene war über 25 Jahre lang Lagerist im Verlage Grethlein & Co., Leipzig. Für langjährige treue Dienste war ihm das Ehrenzeichen des Buchhandels verliehen worden.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unerlegten alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Sortimenter an die Front.

Dem Buchhandel fällt allerseits eine dankbare und wichtige Aufgabe zu. In diesem Jahre tritt der Kampf um die deutsche Saar in den Vordergrund, denn die Bevölkerung an der Saar steht in hartem Abwehrkampf. Der Termin der Volksabstimmung ist nahegerückt. Die Brüder an der Saar haben sich zu einer Einheit zusammengesetzt, begeistert durch die deutsche Erhebung, treten sie in geschlossenem Abwehrwillen allen offenen und versteckten Angriffen der Gegner entgegen. Fällt da nicht auch uns die Aufgabe zu, uns dem geschlossenen Heimkehrwillen durch die Tat anzuschließen. Dieser Wille soll zum Ausdruck kommen, indem wir überall, besonders aber dort, wo Saarvereine bestehen, uns mit diesen in Verbindung setzen, um Vorträge abzuhalten, mindestens aber Sonderfenster mit Saarliteratur zu ver-

anstalten. Außer den dem Buchhandel bekannten Verlagen mit einschlägiger Literatur wird auch die Geschäftsstelle »Saar-Berein, Berlin SW 11, Stresemannstraße 42« geeignetes Material zur Verfügung stellen. Einige Stücke Saarlohle, eine Grubenlampe und eine Dekoration aus dunklen Stoffen, bergwerkartige Gestaltung, gibt einen guten Blickfang. Man versäume nicht, die Presse über das Sonderfenster berichten zu lassen.

Stuttgart.

W. Messerschmidt.

### Betr. Lieferung von Zeitschriften über Leipzig.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 19 vom 23. Januar 1934.)

Der Artikel des Herrn Dr. Plebster »Der Zeitschriftenverkehr durch die Post und über Leipzig« in der Jubiläumsnummer des Vereines vom 23. Januar 1934 (Börsenblatt Nr. 19) hat erfreulicherweise mehrfach Zustimmung aus Sortimenterkreisen gefunden, alle hervorheben, daß das Sortiment beim Bezug seiner Zeitschriften durch Kommissionär erhebliche Ersparnisse an Versandkosten erzielen kann. Wenn das Sortiment seine Zeitschriften nicht ausschließlich über Leipzig bezieht, so hat dies darin seinen Grund, daß die Zeitschriften durch die Post früher eintreffen als über Leipzig. Diese Tatsache hierfür ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Zeitschriftenverleger die neu erscheinenden Nummern nach Leipzig unter Kreuzband Druckerie aus beim Postzeitungsamt anliefern und erst gleichzeitig mit dieser Kommissionär beliefern. Es ist klar, daß diese Weise der über Leipzig beziehende Sortiment später den Besitz der Nummer kommt und dann leider Unannehmlichkeiten seitens seiner Kundschaft ausgesetzt ist.

Die schwierige Lage des Buchhandels verlangt heute mehr denn je gegenseitige Rücksichtnahme. Der Verlag kann dem Sortiment, wie aus den an uns gerichteten Briefen hervorgeht, eine nennenswerte Spesenersparnis dadurch bringen, daß er die sich aus der Eigenart des Verkehrs über Leipzig ergebenden besonderen Verhältnisse berücksichtigt, indem die neuen Nummern zunächst beschleunigt nach Leipzig zur Auslieferung oder Verteilung sendet, sodas der Ausgabetag in Leipzig und am Verlagsort der gleiche ist. Die neuen Hefte dürfen also am Wohnsitz des Verlages oder der Druckerie nicht eher zur Post gegeben werden, als wie sie vom Kommissionär expediert werden können. Die Hauptexpeditionstage in Leipzig sind die Wochentage Montag bis Freitag und es ist erwünscht, daß die Zeitschriften einen Tag vor dem gewünschten Ausgabetag beim Kommissionär in Leipzig eintreffen.

Ein großer Teil des Verlags hat erfreulicherweise auf diese sich im Verkehr über Leipzig ergebenden Verhältnisse Rücksicht genommen; es wäre auch im Interesse des Sortiments lebhaft zu begrüßen, wenn auch diejenigen Zeitschriftenverleger, welche die rechtzeitige Belieferung des Leipziger Platzes noch nicht berücksichtigt haben, dies in Zukunft tun würden.

Über die Vorteile, welche sich für den Zeitschriftenverlag selbst bei der Ausnützung des Verkehrs über Leipzig ergeben, dürfen wir bitten, den Artikel »Der Zeitschriftenverkehr durch die Post und über Leipzig« im Börsenblatt Nr. 19 vom 23. Januar 1934 nachzulesen.

Verein Leipziger Kommissionäre.

### Anregung.

Früher erschienen fast alle Zeitschriften so, daß sie Donnerstags in Leipzig zur Ausgabe gelangten. Von dort gingen sie in Paketen vom Kommissionär an deren Kommittenten, trafen hier Freitags früh ein, wurden ausgelegt, ausgetragen, und alle waren bis Sonnabend abend beim Bezueher abgeliefert. Das waren zwei anstrengende Tage, aber bei entsprechender Organisation klappte alles. Jetzt erscheinen die Zeitschriften ganz willkürlich, sie werden in Postpaketen gesandt, jeden Tag trifft ein Stoß ein, das Expedieren und das Austragen nimmt kein Ende, die Boten müssen sehr weite Wege oft jeden Tag laufen oder fahren, und statt einzusparen werden die Spesen erhöht. Sollte es nicht möglich sein, wieder Einheitlichkeit zu erzielen?

Ich möchte diese Anregung geben, damit sie an geeigneten Stellen geprüft und dadurch dann hoffentlich eine Vereinfachung erzielt wird, wie solche früher angenehm empfunden wurde. Auch die Verpackungsbesen würden sich ermäßigen.

Darmstadt.

Otto Carus.